

# **Kostenstruktur der Jungmusikerausbildung**

(Anhand dem Beispiel der TMK Berndorf)

Facharbeit zum Vereinsjugendreferentenseminar  
2003/2004

Stefan Reichl  
Jugendreferent der TMK Berndorf

Berndorf im Juli 2004

## **Einleitung:**

Die Jungmusikerausbildung bis zum Eintritt in eine Musikkapelle, und deren spätere Betreuung bis zum „ausgelernten und reifen“ Musiker sind zum Teil mit enormen finanziellen Anstrengungen verbunden.

Viele Musikkapellen in kleinen Gemeinden haben bei guter und vorausschauender Jugendarbeit wenige Sorgen über den nötigen Musikernachwuchs.

Anders sieht es jedoch hier beim finanziellen Nachschub aus. Kleine Gemeinden können die örtlichen Vereine, zu welchen ja auch die jeweilige Ortsmusikkapelle gehört, oft nicht so stark unterstützen wie sie es gerne möchten. Hier sind die Eltern, die Vereinsführung, und die Gemeindebürger sehr gefordert um die immer teurer - und natürlich auch besser – werdende Ausbildung der Jungmusiker zu finanzieren.

In den nachstehenden Kapiteln möchte ich auf die gesamte Kostenstruktur einer Jungmusikerausbildung, und wie Anfangs erwähnt, die spätere Betreuung in der Kapelle eingehen.

Kapitel 1: Kostenteilung der Unterrichtsstunden  
Eltern, Gemeinde

Kapitel 2: Übertritt in den Aktivstand einer Musikkapelle  
Einkleidung, Unterrichtsbeitrag (Elternteil ab Aktivstand)

Kapitel 3: Jungmusikerseminare, Diverse Kurse

Kapitel 4: Instrumentierung

Kapitel 5: Fahrtkosten und diverse Spesen der Eltern

## KAPITEL 1: Kostenteilung der Unterrichtsstunden.

Um den Eltern finanziell unter die Arme zu greifen, werden die Kosten der Unterrichtsstunden Anteilsmäßig auf die Eltern und die Gemeinde aufgeteilt. Die Beitragsvorschreibung der Eltern wird in Berndorf übrigens ab dem Übertritt in den Aktivstand von der TMK übernommen. (siehe Kapitel 2)

Die Kosten einer Unterrichtseinheit pro Jahr gliedern sich wie folgt auf:

Beitragsvorschreibung Eltern:	505,0 € / Jahr
Beitragsvorschreibung Gemeinde:	666,0 €/ Jahr

Da die meisten Schüler jedoch nur zwischen 0,60 und 0,80 Unterrichtseinheiten je Woche genießen, werden diese Kosten dementsprechend abgemindert.

Beispiel: für einen Schüler mit 0,8 Wochenstunden:

Eltern:	$505,0 * 0,80 =$	404,00 €/ Jahr
Gemeinde:	$666,0 * 0,80 =$	532,80 €/ Jahr

Die Gemeinde Berndorf verfügt im Schuljahr 2003/2004 über 29,10 Gesamtstunden, wovon 13 Gesamtstunden auf die Blasmusik und die restlichen Stunden auf andere Instrumente wie Gitarre, Zither, Geige usw. entfallen.

Dass bei 29,10 Gesamtwochenstunden a´666,0 €die Beitragsvorschreibung für die Gemeinde nicht unerheblich ausfällt, kann man sich leicht vorstellen.

Die Beitragsvorschreibung der Gemeinde Berndorf für das Schuljahr 2003/2004 beträgt somit  $29,10 * 666,0 = \mathbf{19.380,60 \text{ €}}$

Vielen Dank auf diesem Wege für die aktive Unterstützung der Jungmusikerausbildung und der damit verbundenen Brauchtumpflege.

Besser kann dieses Geld für die Jugend kaum investiert werden.

## KAPITEL 2: Übertritt in den Aktivstand einer Musikkapelle

### Unterrichtskosten:

Wie bereits erwähnt, wird ab dem Übertritt in den Aktivstand, der Elternanteil der Unterrichtskosten von der Musikkapelle übernommen.

In Kapitel 2 habe ich die Beitragsvorschreibungen für die Eltern bereits detailliert angeführt.

Die vielen Neuzugänge in der TMK Berndorf führen zu einer wahren Kostenexplosion in Bezug auf die übernommenen Beiträge der Eltern ab dem bronzenen JMLA.

Schuljahr	2001/2002	2002/2003	2003/2004	<b>2004/2005*</b>
Schüler/Beitragsvorschreibung €	2 / 647,52	6 / 1.850,08	7 / 2.648,40	<b>17 / 5.858,0</b>

\*Prognose

Man sieht hier deutlich, dass sich gute Jugendarbeit mit genug Jungmusikernachwuchs bezahlt macht. Über Nachwuchssorgen kann die TMK Berndorf nicht klagen, jedoch reißen diese Kosten schon enorme Löcher in das Budget eines Vereines welcher sich fast ausschließlich über Spenden und harte Arbeit finanzieren muss.

Eine Verzehnfachung der Schüler bringt nun mal eine Verzehnfachung der Beiträge mit sich.

### Einkleidung:

Weiters werden die Jungmusiker gänzlich neu eingekleidet.

Die gesamte Tracht wird von der TMK den Jungmusiker kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Neueinkleidung eines Jungmusikers kostet in etwa 700 €uro.

Diese Kosten können jedoch stark, je nach Auswahl der Lederhose, variieren.

Eine Gute Lederhose kostet allein schon 700 €uro.

Bei 17 Neuzugängen in den letzten 4 Jahren, belaufen sich die Ausgaben der TMK Berndorf auf fast 12.000 €uro.

### **KAPITEL 3: Jungmusikerseminare, Bläserwochenenden usw.**

Die Einrichtung dieser Intensivkurse ist für das Weiterkommen der Jugendlichen in ihrer musikalischen Entwicklung von enormer Bedeutung.

Die Leistungen, welche in solchen Kursen und Seminaren den Kindern und Jugendlichen abverlangt werden, grenzen schon an harte Arbeit. Dennoch machen alle immer wieder viel Freude und vollem Einsatz mit.

„Freude am musizieren“ scheint hier ein eigenes Unterrichtsfach zu sein.

Von den Kursteilnehmer der TMK Berndorf an den Seminaren in Ursprung und Lieferung kommen ausschließlich positive Rückmeldungen, und ein „Do wü I next´s Joahr wieda hin“ hab ich von vielen als erste Antwort auf meine Frage: „Und, wia woass“ gehört.

Dass eine solch Intensive und viel versprechende Weiterbildung nicht Gratis sein kann, versteht sich ja von selbst.

Viele sehr gute Lehrer, die Räumlichkeiten und die Verpflegung für eine ganze Woche müssen mit dem Kursbeitrag gedeckt werden.

Ein Kursbeitrag für fast eine ganze Woche von 182,-- Euro erscheint mir hier angebracht. Bei Geschwistern wird es noch einmal ein bisschen billiger.

Da in Berndorf diese Kosten die Trachtenmusikkapelle zur gänze übernimmt, kann bei entsprechender Teilnehmerzahl doch eine stattliche Summe zusammenkommen.

Am konkreten Beispiel der TMK Berndorf in den letzten drei Jahren wird ersichtlich, dass dieses Geld nicht nur mal so locker vom Jugendreferenten ausgegeben werden kann, sondern hier schon mal mit dem Ausschuss des Vereins darüber gesprochen werden muss.

2002:	4 Teilnehmer =	910,00 €
2003:	11 Teilnehmer =	1.928,00 €
2004:	12 Teilnehmer =	2.110,00 €

## KAPITEL 4: Instrumente

Wenn Kinder sich dazu entscheiden ein Musikinstrument zu erlernen, oder Ihnen die Entscheidung für ein gewisses Instrument nahe gelegt wird, sollte man natürlich vor allem auf die Wünsche der Kinder eingehen.

Dennoch kann der eine oder andere Wunsch nicht so ohne weiteres erfüllt werden.

Die meisten Musikkapellen stellen die gebräuchlichsten Instrumente kostenlos vor und auch während des Aktivstandes in der Kapelle zur Verfügung.

Trompeten, Flügelhörner, Klarinetten usw. für Schulanfänger hat wahrscheinlich jede Kapelle auf Lager und kann diese Instrumente zur Verfügung stellen.

Anders sieht es hier schon bei den „Exoten“ der ländlichen Blasmusik aus.

Bei der TMK Berndorf vollzog sich in den letzten Jahren ein wahrer Generationenwechsel im Bezug auf die Besetzung der Instrumentengruppen.

Fagott und Bassklarinetten sind heute schon fixer Bestandteil und werden fest in der Stückauswahl berücksichtigt.

Die größte finanzielle Herausforderung besteht hier beim Fagott. Die TMK Berndorf, und wahrscheinlich die wenigsten Kapellen landesweit, sehen sich in der Lage ein Fagott, und in den ersten Lernjahren ein Kinderfagott, kostenlos für einen Schüler bereitzustellen.

Bei Kosten von weit über 5.000 € für ein Instrument welches in der Blasmusik nicht unbedingt benötigt wird, jedoch eine enorme Bereicherung der Holzbläser darstellt, bleibt die Finanzierung von solchen Musikwünschen ausschließlich den Eltern überlassen.

Ein weit verbreitetes Problem, welches jeder Musikkapelle schon des öfteren Kopfzerbrechen bereitet hat, sind Schüler welche kurz vor oder kurz nach dem Übertritt in den Aktivstand (üblicherweise nach ablegen des bronzenen Jungmusikerleistungsabzeichens) das Handtuch werfen.

Um wenigstens den finanziellen Schaden für die Vereine (mal abgesehen von den vergebens bezahlten Unterrichtsstunden der Eltern und der Gemeinde) so gering als möglich zu halten, bietet sich ein System, wie es in einigen Oberösterreichischen Gemeinden praktiziert wird, an.

Diese Vereine verleihen ihre Instrumente an Schüler nur gegen eine Kautionszahlung.

Die Kautionszahlung beträgt, egal welches Instrument auch gewählt wird, ca. 370 €. Mit dem Geld aus diesem Finanztopf kann gewährleistet werden, dass für Anfänger entweder neue oder generalüberholte und gut funktionierende Instrumente zur Verfügung stehen. Bleibt der Schüler seinem Instrument treu und legt die Prüfung zum bronzenen JMLA mit Erfolg ab, bleibt die Kautionszahlung im Topf des Vereins.

Bricht der Schüler die Ausbildung jedoch vorzeitig ab, egal ob vor oder nach dem Übertritt, wird die Kautionszahlung abzüglich den Kosten einer Generalüberholung an die Eltern zurück erstattet.

Ein interessanter Denkanlass über welchem in der öffentlichen Präsentation der Facharbeit ausgiebig diskutiert werden sollte.

## **KAPITEL 5: Fahrtkosten und sonstige Spesen.**

Jahrelange Ausbildung bringt auch jahrelange (finanzielle) Unterstützung seitens der Eltern mit sich.

Da der Unterricht oft in anderen Gemeinden stattfindet, müssen die Kinder hingebacht, und auch wieder geholt werden. Hier ist von Vorteil wenn mehrere Kinder gleichzeitig Unterricht haben und Fahrgemeinschaften gebildet werden können.

Bei einer angenommenen Entfernung von 10km zum Proberaum belaufen sich die Kosten auf folgende Summe.

40 Wochen Unterricht a´ 2 \* ca.10km = 20 km\*40 Wochen = 800km \* 0,36 €=**288€Jahr**

Nicht unerheblich sind auch die Kosten für Notenmaterial, Verschleißteile bei den verschiedenen Instrumenten und diverse Reparaturen.

Hier können schon mal 100 bis 200 €pro Jahr anfallen.

## **Schlusswort:**

Über die Kosten der Jungmusikerausbildung habe ich Sie nun zur Genüge erschreckt. Lassen Sie mich nur noch folgende Bitte äußern.

Man sollte den Kindern die Möglichkeit ein Instrument zu erlernen, ungeachtet der anfallenden Kosten, auf keinen Fall verwehren, denn

**was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.**

Ich glaube sein eigenes Kind in einer Gruppe, sei es nun ein kleines Ensemble oder ein ganzes Orchester, musizieren zu hören, entschädigt tausendmal für all die aufgenommenen Anstrengungen während der intensiven Ausbildung. Ihr Kind wird es Ihnen später danken.

**Ein altes Sprichwort lautet: „Der Applaus ist der Lohn des Musikanten“.**

Bis jedoch aus einem 7 Jährigen Musikschüler ein Musiker geworden ist, ersuche ich Sie als Gönner der Blasmusik und Sie liebe Eltern, die Musikkapellen unseres Landes weiterhin so tatkräftig zu unterstützen.



